Walter Schmidt : zum Gedenken

Autor(en): **Werder, Werner**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **68 (1997)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

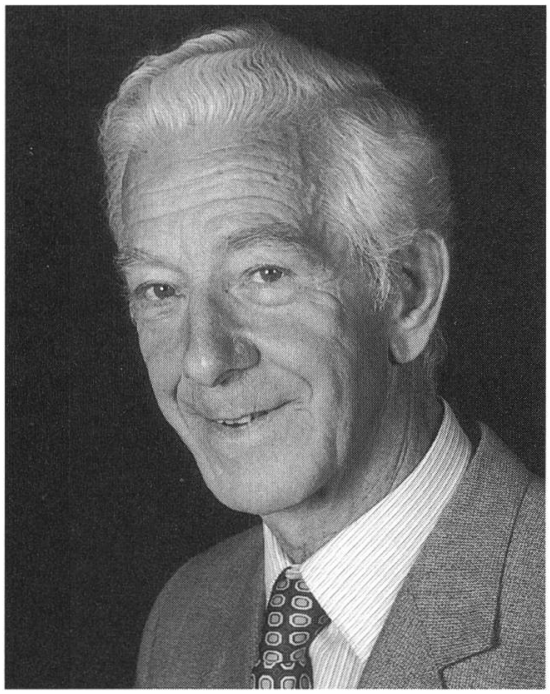
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walter Schmidt, zum Gedenken

von Werner Werder



Nach schwerer Krankheit verschied am 20. Juli 84jährig im Regionalspital Menziken alt Nationalrat Walter Schmidt. Als sozialpolitisch engagierte Persönlichkeit war er von 1949-64 Mitglied des aargauischen Grossen Rates und von 1963-71 vertrat er als SP-Parlamentarier den Kanton Aargau im Nationalrat in Bern. Als Ingenieur HTL gründete er kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges 1944 ein Hoch- und Tiefbau-Planungsbüro in Lenzburg, welches er im Laufe der Jahrzehnte über die Region Lenzburg hinaus zu einem angesehenen Familienunternehmen mit Schwerpunkt Hochbaustatik, Siedlungswasserbau und Strassen aufbaute.

Seine beruflichen Kompetenzen setzte er im besonderen Masse für den sozialen Wohnungsbau ein. Als massgeblicher Mitgründer der Wohnbaugenossenschaft Lenzburg im Jahre 1958, der er über drei Jahrzehnte als Präsident vorstand, erwarb er sich ein hohes Ansehen. Es entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft Bau und Holz in kontinuierlicher Entwicklung Wohnsiedlungen an der Ringstrasse Nord (1960-66) sowie in den Fünflinden (1970-73) in Lenzburg, die je ein Hochhaus miteinschliessen, sowie in der Breiti in Niederlenz mit einem zusätzlich erstellten Gemeinschaftshaus für soziale und kulturelle Aktivitäten mit insgesamt 185 Wohnungen. Es war ihm ein grosses Anliegen, dass bei der Realisierung das lokale und regionale Gewerbe und Bauunternehmen in erster Linie Berücksichtigung fanden. Dass das Bedürfnis nach qualitativ guten und preiswerten Wohnungen ausgewiesen war, lässt sich daran ablesen, dass die Neubauwohnungen jeweils noch vor der Fertigstellung ihre Mieter gefunden haben.

Als Nationalrat in Bern setzte er sich mit Entschiedenheit für den sozialen Ausbau des Wohnbaueigentumsgesetzes ein, um auch den minderpriviligierten Menschen in unserer Gesellschaft, insbesondere auch kinderreichen Familien, zu bescheidenen Mietpreisen ein qualitativ hochstehendes Wohnen zu ermöglichen. Vor sieben Jahren zog er sich aus Altersgründen von der verant-

wortlichen Leitung der WGL zurück und widmete sich mit Elan der Pflege seines Alterswohnsitzes am Hallwilersee, nahm jedoch weiterhin in beratender Funktion an der Weiterentwicklung der Wohnbaugenossenschaft Lenzburg, die derzeit eine Grossüberbauung mit rund 90 Wohnungen im Westquartier realisiert, regen Anteil. 1991 wurde er von den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Wohnbaugenossenschaft Lenzburg zu ihrem Ehrenpräsidenten gewählt.

Nebst seiner politischen Tätigkeit in verschiedenen Funktionen beteiligte sich Walter Schmidt aktiv am kulturellen Leben. Als begeisterter Klarinettist spielte er in der Stadtmusik Lenzburg, die er auch eine zeitlang präsidierte. Mit namhaften Beiträgen unterstützte er unzählige kulturelle Veranstaltungen und Organisationen mit sozialem Auftrag. Für die Naturfreunde Lenzburg setzte er kostenlos sein Planungsbüro für die Erstellung der Baupläne des Gislifluh-Hauses ein, welches sich Mitte der 70er Jahre von einer einfachen Teehütte zu einem beliebten Wanderstützpunkt wandelte.

Körperliche Beschwerden Anfang dieses Jahres zwangen ihn, sich vermehrt an Veranstaltungen entschuldigen zu müssen. Die Leiden verschlimmerten sich zunehmend bis ihn der Tod nach wochenlangem Aufenthalt im Spital von seinen schweren Leiden erlöste. Der Aargau und insbesondere die Region Lenzburg ist um eine weit über seine politische Heimat hinaus anerkannte sozial- und kulturpolitisch engagierte Persönlichkeit ärmer geworden.